

"Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan!" Matthäus 7, 7.

GREULICHE ZEITEN

In 2. Timotheus 3 lesen wir davon, daß in den letzten Tagen greuliche Zeiten kommen werden. Daß wir am Ende dieses Zeitabschnittes der Gnade angekommen sind, darüber sind sich die meisten Gläubigen einig, egal welcher Konfession sie angehören. Was ist dann so greulich in diesen letzten Tagen?

Hier können wir in 2. Timotheus 4, 3 lesen: „Denn es wird eine Zeit sein da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie sich Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken.“

Es ist in unsere Zeit so geworden, daß fast alle Gläubigen verführt sind. Bei den meisten wurde ihr Christentum zu einer Theorie herunter gewirtschaftet. Es sollten Früchte des Geistes vorhanden sein, neues göttliches Leben, wie Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Keuschheit usw. Aber was ist daraus geworden? Streit, Zank, Parteien, Zwietracht, Hader, Neid, Mord, Ehebruch, Trennung,

Scheidung usw., unter dem Volk Gottes und unter ihren Leitern.

Dieses Resultat ist leider sehr traurig. Aber wie konnte es soweit kommen, wo doch viele auf die Wiederkunft Jesu warten und entrückt werden wollen? Wie konnten sie so einem Betrug Satans zum Opfer fallen?

Wir haben vorher gelesen, daß sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern sich Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken.

Heilsame Lehre! Was ist denn die heilsame Lehre? Jesus sagte in Matthäus 16, 24:

„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Das ist die heilsame Lehre. Wenn ich dieses Worte annehme und ihm nachfolge, dann werde ich von der Sünde errettet.

Sich selbst verleugnen - was ist denn das? Wie macht man das? Es sind so unbekannte Begriffe, die man nicht so leicht versteht.

Man kann es mit wenigen Worten so erklären: Das nicht zu tun, wozu ich von meinen inwendigen Fleischeslüsten und -begierden versucht werde.

Zum Beispiel: Jemand lügt und redet etwas Schlechtes über mich, das dann die anderen

hören und mir wieder zutragen. Nun melden sich sofort die Sünde oder die bösen Lüste und Begierden meines Fleisches: Zorn, Rache, Haß, Neid und Bosheit. Ich werde versucht, es dem anderen zurück zu bezahlen, und zwar doppelt so stark, wie er es mir getan hat. Das wohnt in uns, in unserem Fleische. Römer 7, 18

Wenn wir jedoch nach dem Fleische leben, werden wir sterben müssen. Römer 8, 13. Wenn wir aber durch den Geist die Geschäfte des Fleisches töten, so werden wir leben.

Nun kommt uns der Geist zur Hilfe und ermahnt uns: Werde nicht böse - die Liebe rechnet das Böse nicht zu - , oder: Er stellte es dem anheim, der da recht richtet usw. Durch diese Hilfe bekomme wir Glauben und Kraft und können uns dazu bestimmen, das Böse nicht zu tun, sondern es mit Gutem zu vergelten. Ich erlaube den in mir wohnenden bösen Lüsten nicht, über mich zu verfügen. Das ist Selbstverleugnung oder wie es an anderer Stelle steht: im Fleisch zu leiden!

In 1. Petrus 4, ab Vers 1 können wir lesen: „Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselben Sinn, denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat aufgehört mit der Sünde.“ Wir sollen aufhören nach unserem menschlichen Willen zu leben, und Gottes stattdessen Willen tun.

Ein Beispiel: Wenn die Frau oder Mutter das Essen nicht rechtzeitig fertig hat oder wenn es etwas gibt, das mir nicht so schmeckt, dann werde ich versucht zu murren oder undankbar zu sein. Das tun die meisten Menschen mit Nachdruck. Sie murren und klagen über viele Dinge und sind dabei nicht glücklich. Sie leben nach den Lüsten des Fleisches.

Nun aber können wir eine herrliche Errettung annehmen, dadurch, daß wir im Fleisch leiden. Wir bitten Gott um Hilfe und verleugnen die fleischlichen Lüste. Wir tun das nicht, was die Begierden des Fleisches wollen, und dadurch kommt es zu einem Leiden im Fleisch. Sind wir treu und bleiben dabei, so wird der Tod Jesu mächtig in uns. Die böse Lust stirbt ab, und wir hören auf zu sündigen. Wir gehen in die Ruhe. Da kommen wir zu Friede und Freude, zu Glück und Gemeinschaft in dem heiligen Geist.

Im selben Maß wie die Sünde in uns getötet ist, kommt das Himmelreich in uns hinein. Es geht durch Leiden zur Herrlichkeit, Stück für Stück. Und das mitten in dieser bösen und greulichen Zeit, wo die Menschen sich gegenseitig plagen und betrüben.

Diese Verkündigung hört man aber sehr selten. Fast überall heißt es: „Wir können nichts tun und hier nicht vollkommen wer-

den. Jesus hat für uns ein vollkommenes Leben gelebt, welches uns der Vater zurechnet, als ob wir es selbst gelebt hätten. Sieh nicht auf dich selbst, sieh auf Jesus!“ Damit haben sie dann die Sorge um ein Überwinderleben weggeschafft, und es geht im alten „Schlendrian“ weiter wie früher.

Ja, es sind wirklich greuliche Zeiten! Satan verführt die Menschen durch die treulosen Wortverkündiger. Er selbst verstellt sich als Engel des Lichts und seine Diener als Prediger der Gerechtigkeit. 2. Korinther 11, 14-15

Hast du diese Satansprediger schon gehört? Sie wollen von der heilsamen Lehre wirklich nichts wissen. Hier heißt es aufwachen, damit wir nicht noch mehr verführt werden. Das Schreckliche sind ja die schlimmen Folgen, die aus der falschen Verkündigung kommen.

Viele Gläubigen meinen, sie werden bei der Wiederkunft Jesu entrückt, tatsächlich aber bleiben sie zurück, wenn sie nicht rein und heilig geworden und wenn sie nicht zum Tun von Jesu Worten gekommen sind. Eine Entschuldigung gibt es selbstverständlich dafür nicht, denn wir haben ja alle die Möglichkeit, mit Ernst und Treue zu suchen. Noch gelten diese Worte Jesu: „Wer sucht, der findet; wer bittet, der bekommt und wer an-

klopft, dem wird aufgetan.“

Ja, der antichristliche Geist ist sehr weit in die Reihen der Gläubigen hineingetragen worden. Er ist gegen jegliches Tatenchristentum. Er benützt die Gnade nur noch, um die Unreinheit und den Schmutz der Sünden zuzudecken und sich darin zu verbergen. Er will nicht ans Licht kommen und gereinigt werden. So hatten es die Apostel nicht.

Paulus schreibt in Titus 2, ab Vers 11: „Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, daß wir verleugnen sollen das gottlose Wesen und die weltlichen Lüste und keusch, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.“ Das ist keine falsche Gnade, nein, sie führt uns zu einem siegreichen Leben.

Unsere Traktate können sie direkt aus dem Internet herunter laden, oder bei uns beziehen:

Mission "Alte Schule" e.V.
Stegäcker 1
D - 71522 Backnang
Germany

eMail: mission@alte-schule.de
<http://www.alte-schule.de>

© "Skjulte Skatter", Box 73, N-4098 Tananger, Norway